

## Übersicht der Veranstaltungsarten zur Unterstützung der Berufswahl

### Berufsbesichtigungen

#### Beschreibung

Berufsbesichtigungen bzw. Erlebnishalbtage (Kurzbesichtigungen) bieten Schülerinnen und Schülern (SuS) der Oberstufe die Möglichkeit, erste praktische Einblicke in die Lehrberufe und das Lehrstellenangebot der lokalen Unternehmen zu erhalten. Das lokale Gewerbe gibt im jeweiligen Betrieb praktischen Einblick in seine Ausbildungsmöglichkeiten (Berufliche Grundbildung EBA, EFZ) und tritt in direkten Austausch mit potenziellen Lernenden der Oberstufen.

#### Zielgruppen

- SuS der 1. und 2. Oberstufe und Brückenangebote
- Lehrpersonen mit Zuständigkeit für das Fach Berufliche Orientierung

#### Ziele

- Förderung der lokalen Berufsbildung
- Direkter Austausch zwischen SuS und lokalen Lehrbetrieben (Lernende, Berufsbildner)
- Information über Lehrstellenangebot in lokalen Betrieben
- SuS erhalten erste, praktische Einblicke in Lehrberufe (Vorschnuppern)

#### Ablauf

- Wochentag: Die Besichtigungen können an allen Werktagen stattfinden und dauern 1 ½ Std. bis zu einem halben Tag.
- Dauer: 2 Werktage (oder Halbtage)
  - Tag 1: Einführung durch die Lehrperson und anschliessende Besichtigungen
  - Tag 2: Besichtigungen und evtl. kurzes Debriefing
- SuS können vor der Veranstaltung aus einer Liste 3 bis 6 verschiedene Berufe auswählen und sich für die Besichtigungen anmelden.
- Methodisch-didaktische Rahmung in Abhängigkeit von den Möglichkeiten des Lehrbetriebs (erlebnisorientiert)
- Vorbereitungsarbeiten für Klassen vor der Veranstaltung: Die SuS können sich bereits im Unterricht mit ihren Interessen auseinandersetzen und diese mit dem Besichtigungsangebot abgleichen.
  - [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)
    - Lehrberufe EFZ und EBA mit Suchfilter «Interessen» suchen
    - Berufe-Explorer
    - Berufs-Check
  - [www.feel-ok.ch](http://www.feel-ok.ch)
    - Interessenkompass
- Klare Beobachtungs- und Arbeitsaufträge können den Nutzen steigern. Die anschliessende Vertiefung der Eindrücke sowie Informationen über die Berufe unterstützen den Unterricht der Beruflichen Orientierung.

## Durchführungszeitpunkt

- Frühling: idealer Zeitpunkt für 1. Oberstufe
- Herbst: idealer Zeitpunkt für 2. Oberstufe
- Jährliche Wiederholung

Unter Berücksichtigung des Berufswahlfahrplans von ask!

- [www.beratungsdienste.ch](http://www.beratungsdienste.ch) (Filter nach Zielgruppe setzen)
  - Berufswahlfahrplan für Lehrpersonen
  - Berufswahlfahrplan für Jugendliche und Eltern

## Infrastruktur

- Hängt vom Betrieb und dem jeweiligen Berufsbild ab; wird vom Betrieb gestellt

## Organisation

- Planung und Koordination: Kick-off mit OK/Verein ca. 1 Jahr vor den Berufsbesichtigungen, u.a.:
  - Terminvereinbarung, Kommunikation des Events (inkl. Website mit Anmeldetool und integrierter Datenbank), konzeptionelle Vorgaben, Anmeldeprozess, Rekrutieren von Lehrbetrieben
  - Planung weiterer Sitzungstermine mit OK
  - Verantwortlichkeiten festlegen
- Durchführung: Gewerbe betriebsinterne Vorbereitungen, Briefing/Kommunikation mit Gewerbe und Lehrpersonen/SuS, genügend Zeit für Anreise einplanen, Transport organisieren
- Nachbereitung: Debriefing im OK, Auswertung inkl. Optimierungsmöglichkeiten, Planung der nächsten Durchführung
- Zeitaufwand für Organisatorisches: ca. 5 Sitzungen im OK; zusätzlicher Aufwand gemäss Verantwortlichkeiten

## Verantwortlichkeiten

- Schule: OK/Vereinsvorstands-Mitglied, Kontakt zur Gemeinde, Vorbereitung der Besichtigungen, methodisch-didaktische Einbettung
- Gewerbeverein: OK/Vereinsvorstands-Mitglied, Veranstalter, ev. Lead
- ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf: evtl. OK/Vereinsvorstands-Mitglied, konzeptionelle und ideelle Unterstützung
- Verein Schule trifft Wirtschaft: konzeptionelle und finanzielle Unterstützung (auf Anfrage), Plattform
- Weitere: lokales Gewerbe (OK/Vereinsvorstands-Mitglied, Personaleinsatz, betriebsinterne Vorbereitungen, Infrastruktur)

## Vor- und Nachteile SuS

- Vorteile: erste, praktische Einblicke in verschiedene Lehrberufe (Vorschnuppern), Interaktivität/guter Praxisbezug, direkte Kontaktmöglichkeiten mit Gewerbe, Möglichkeiten, um eine Schnupperlehre zu vereinbaren, ist schon in vielen Regionen etabliert, individuelle Auswahl
- Nachteile: Anzahl der Teilnehmenden pro Besichtigung ist begrenzt, vertiefter Einblick nicht möglich, Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage

## Best Practice-Beispiele

[www.berufewohlenplus.kursweb.ch](http://www.berufewohlenplus.kursweb.ch)

[www.berufemuriplus.ch](http://www.berufemuriplus.ch)